

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeindevorstands

Liebes Organisationskommittee von Surselva Tourismus

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Brigels, Werte Gäste

Liebe Eidgenossinnen und Eidgenossen

Preziau President da vischnaunca

Prezai comembers dalla suprestonza dalla vischnaunca

Car comite d`organisaziun da Surselva Turissem

Prezias indigenas ed indigens da Breil, prezai hosps

Prezai confiderai

Ich freue mich sehr, heute am 1. August hier in Breil/Brigels am See zu reden. Dass ich hier vor Ihnen stehe, ist nämlich alles andere als selbstverständlich. Vor 3 Jahren durfte ich an einem wunderschönen Tag den eindrucklichen Alpabzug erleben und spontan wurde ich für 2020 eingeladen, die 1. Augustrede zu halten. Ich sagte sofort zu. Leider stellte sich uns dann Corona in den Weg und auch die Organisation dieses Jahr war nicht gesichert. Nach 3 Jahren hat es aber nun, wieder bei schönstem Wetter, wirklich geklappt und ich danke dem Gemeindevorstand und vor allem dem Organisationskommittee ganz herzlich für Ihren grossen Einsatz! Seien Sie versichert, das ist auf jeden Fall meine 1. Augustfeier mit der längsten Vorfreude...!

Heute feiern wir Schweizerinnen und Schweizer den 731. Geburtstag der Schweiz. 731 Jahre – das ist für ein Land ein aussergewöhnlich hohes Alter! Wir Schweizer feiern den Nationalfeiertag ja nicht wie andere Länder mit einer zentralen Feier in der Hauptstadt. Wir feiern ihn verteilt im ganzen Land: In den Dörfern, auf den Bergen, mit Familie und Freunden. Die Feiern sind einfach organisiert; aber mit uns und unseren Eigenheiten verbunden. Stellen Sie sich einmal vor, diese Feier wäre hier oben zentral von Bern aus organisiert worden...! Wie viele Verwaltungsbeamte, Stäbe und künstlerische Berater hätte man dafür eingesetzt...! Die ganze Feier wäre nicht nur viel teurer, sondern auch noch steif und künstlich verlaufen. Die Schweiz findet man eben nicht in Bern, sondern überall verteilt, bei den Bürgerinnen und Bürgern!

Wir Schweizer sind ein Volk von Minderheiten. Wir bestehen aus Regionen, Landschaften und verschiedenen Sprachen. Gerade der Kanton Graubünden mit seinen 937 Berggipfeln, 615 Seen und 150 Tälern, seinen unterschiedlichen Sprachen und Kulturen, aber auch seiner föderalistischen Struktur ist dafür das beste Beispiel.

Was verbindet uns alle am 1. August? Wir haben den starken Willen, in einem Land zu leben, das seinen Weg selbst in die Hände nimmt. Jeder Einzelne bestimmt über sein Schicksal mit. In keinem anderen Land

haben Bürgerinnen und Bürger wie Sie und ich so viel zu sagen und Regierungen so wenig!

Darauf gründet unser Wohlstand. Obwohl wir klein sind und keine eigenen Rohstoffe haben, gehört unser Land zu den erfolgreichsten dieser Welt. Dank dem Einsatz jedes Einzelnen, dank unserem Milizsystem, können wir realitätsnah entscheiden und rasch und unkompliziert handeln. Wir können auch unsere Meinung direkt und frei äussern. Das ist für die meisten Länder überhaupt nicht selbstverständlich!

In der Geburtsstunde der Schweiz im Sommer 1291 standen mutige Männer beim Gotthard-Übergang, auf dem Rütli am Vierwaldstättersee zusammen, leisteten einen Schwur und besiegelten ihn mit dem Bundesbrief. Keiner dieser klugen und weitsichtigen Männer konnte lesen oder schreiben. Ein Geistlicher verfasste den Bundesbrief auf einem gerade mal 20 cm breiten und 32 cm langen Blatt Pergament. Man kann sich vorstellen, wie viele Bücher ein solches Dokument heute umfassen würde...!

Die Gründerväter der schweizerischen Eidgenossenschaft waren keine hoch gebildeten Juristen und Staatsrechtler, sie wussten nichts von

meterlangen Gesetzen und unzähligen, komplizierten Paragraphen, mit denen wir uns heute in Bern herumschlagen.

Es herrschte die "Arglist der Zeit" – wie es im Bundesbrief heisst. Habsburgische Vögte und Herrscher bedrängten die alten Eidgenossen.

Mit dem ewigen Bund schworen diese, ihr Schicksal gemeinsam in die Hände zu nehmen, keine fremden Richter und Abgaben zu erdulden und sich gegenseitig beizustehen.

Trotz, oder gerade wegen seiner Einfachheit, ist der Bundesbrief zeitlos und auch heute noch aktuell. Weil er für die Schweiz Grundsätzliches enthält. Das, was damals die drei Talschaften Uri, Schwyz und Unterwalden schworen, gilt heute als wesentliche Säule der Eidgenossenschaft und hat sich über Jahrhunderte bewährt.

Über 731 Jahre lang haben die Schweizerinnen und Schweizer trotz aller Arglisten der Zeiten immer wieder die Kraft und den Mut gefunden, den eigenen Weg in Freiheit und Unabhängigkeit zu gehen. So Bei der Eidgenossenschaft, aber auch in der Surselva. Wegen ihrer wichtigen Alpenübergänge wurde die Region immer wieder zum Spielball europäischer Machtpolitik. Sowohl die Römer, als auch die Habsburger und später die Französer wollten sich diese sichern. Immer wieder

lehnten sich die unfreien Bürgerinnen und Bürger gegen die fremden Mächte auf und bedingten sich demokratische Rechte heraus. Verwickelt in den Krieg zwischen Österreich und Frankreich, verweigerten die Fraktionen von Brigels die Entrichtung des Zehnten und liessen den Streit bis zum Kaiser Karl VI eskalieren. In den Kämpfen 1799 widersetzte sich der Landstrum der Surselva den französischen Besatzungstruppen gar im blutigen Widerstand. In Erinnerung daran durften ich diesen Sommer eine Gedenktafel auf dem Gelände der EMS-CHEMIE einweihen, die an die gefallenen 600 Landstürmer der Surselva erinnert. Aber auch das tägliche Überleben war in der Surselva nicht einfach. Die kargen Erträge der Berglandwirtschaft reichten zur Ernährung nicht aus. Handel über Lukamier und Albula brachten Zusatzerlöse und ermöglichten mit ihren Verkehrsverbindungen einen frühen Tourismus. Nach dem 2. Weltkrieg errichtete die Schweizer Armee in Brigels einen Stützpunkt für die Fliegerabwehrtruppen. In den 60er Jahren baute die EMS-CHEMIE die Wasserkraftwerke am Brigelser See und Tavanasa, welche heute noch die massgeblichen Einnahmequellen der Gemeinde Brigels bilden. Liebe Feriengäste, in Brigels, ausserhalb der Stadtzentren und auf 3500 Meter Höhe, kommen also auch heute noch äusserst wichtige und grundsätzliche Grundlagen für die Versorgung von uns Schweizerinnen und Schweizer zusammen:

Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung, Handel, Wasserstrom und militärischer Schutz.

Über 731 Jahre lang haben die Eidgenossen trotz aller Arglisten der Zeiten immer wieder die Kraft und den Mut gefunden, sich gegen Bevormundung an allen Orten zu wehren und den eigenen Weg in Freiheit und Unabhängigkeit zu gehen. Leider sehen wir gerade heute in der nationalen Politik, dass Regierung, Verwaltung und die Mehrheit des Parlaments nicht bereit sind, für diese während Jahrhunderten bewährten Werte Freiheit, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung einzustehen. Dazu gehört auch die Neutralität, der schon die Gründerväter einen grossen Stellenwert einräumten. Die Geschichte hat gezeigt, dass die Schweiz mit ihrer Topografie in der Verteidigung im eigenen Land Erfolge erzielen konnte. Jedes Mal, wenn die Eidgenossen Grossmachtsgelüsten erlagen, Partei ergriffen oder fremden Mächten huldigten, waren grosse Verluste die Folge. Die Neutralität mit einer starken Verteidigungsarmee ist für die Schweiz gerade in der aktuellen militärischen Bedrohung besonders wichtig. Der Kampf gegen fremde Diktate und für die Unabhängigkeit, Demokratie und Föderalismus geht weiter.

Denn die "Arglist der Zeit" gibt es auch heute. Deshalb braucht es uns Bürgerinnen und Bürger, die hinstehen und Widerstand gegen diese Arglist leisten, damit unsere Heimat frei bleibt und unsere Volksrechte erhalten bleiben.

Der 1. August sollte uns an die altbewährten, einfachen, aber gleichzeitig überragenden Worte unserer Gründerväter erinnern. Würdigen wir sie mit Respekt und leben wir ihnen auch in unserer aktuellen, unsicherern Zeit nach.

Wir alle wissen, der Schweiz geht es heute besser als damals und besser als den allermeisten anderen Staaten. Nehmen wir dies nicht als selbstverständlich hin und geben wir die Säulen dafür nicht leichtsinnig oder gutmütig preis! Wir alle müssen uns einsetzen! Danke, dass Sie das auch machen.

Ich freue mich darauf, mit Ihnen noch viele Geburtstage der Schweiz in Friede und Wohlstand begehen zu können.

Es lebe die Schweiz! Viva la Grischa!
